

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts, des Finanzamts und des Stadtrates zu Hohenstein-Ernstthal, sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften.



Anzeiger

Druck und Verlag von J. Rühr Nachfolger Dr. Alban Frisch.
Verantwortlich für die Schriftleitung Dr. Erich Frisch, für die Anzeigen Otto Koch.

Hohenstein-Ernstthal mit Häutiggrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Pilsdorf, Bangenberg, Meinsdorf, Falken, Reichenbach, Bangenschütz, Callenberg, Grumbach, Kirchberg, Ruchsnappel, St. Egidien, Wälschbühl, Gräna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Pleißa und Ruchdorf.

Nr. 229

Freitag, 30. September 1921

71. Jahrg.

Die Aufhebung der Sanktionen.

Der Wortlaut der französischen Note, welche uns die Aufhebung der Sanktionen für den 30. September d. J. mitteilt, wird jetzt von Berlin aus halbamtlich bekannt gegeben.

Der Botschafter! Die alliierten Regierungen haben Kenntnis genommen von der Erklärung, durch die die deutsche Regierung die durch den Beschluß des Obersten Rates vom 13. August aufgestellten Bedingungen ausdrücklich angenommen hat. Sie haben die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen, die durch den Obersten Rat am 7. März 1921 verhängt worden sind, vom 30. September an beizusetzen. Sie laden die deutsche Regierung ein, so baldmöglichst ihre Delegierten zu bezeichnen, die zusammen mit den alliierten Sachverständigen die Bedingungen feststellen sollen, nach denen, entsprechend den Bestimmungen des Beschlusses vom 13. August 1921, die Lizenzen geprüft und aufgestellt werden sollen. Im Namen des Obersten Rates habe ich die Ehre, Ew. Excellenz zu bitten, Vorstehendes zur Kenntnis ihrer Regierung zu bringen.

Es ist bekannt, daß die deutsche Regierung die Rechtmäßigkeit der Sanktionen niemals anerkannt hat und nach Annahme und teilweiser Erfüllung des Londoner Ultimatums mit einer bedingungslosen Aufhebung der Sanktionen rechnete. Die Alliierten haben nun an die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen doch noch eine Bedingung geknüpft, nämlich ein Ueberwachungsorgan gegen Unternehmungen bei der Erreichung von Ein- und Ausfuhrbewilligungen für das besetzte Gebiet. Die deutsche Regierung hat diesem Organ zugestimmt, soweit es sich auf diese ihm gestellte Aufgabe beschränkt. Ueber die Einzelheiten wird demnächst verhandelt werden.

Das Echo in der französischen Presse.

Zu der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen in Deutschland erklärt der Pariser „Gaulois“, daß die französischen Exporteure mit dieser Maßnahme zufrieden sein können, da sie den Absatz der französischen Erzeugnisse erleichtert; sie entsprechen den vielfach ausgesprochenen Wünschen der französischen Handelsleute. Wenig einverstanden mit dieser Maßnahme erklärt sich der „Figaro“, welcher ausspricht, daß das Einvernehmen zwischen Frankreich und England nicht so vollkommen sei, wie es die offizielle Note glauben machen wolle. Man wisse noch gar nicht, wie sich England bezüglich des Wirkungsbereiches dieser Kontrollkommission verhalten werde, denn Lloyd George habe es abgelehnt, den englischen Sachverständigen hinsichtlich der Wirksamkeit dieser Kommission bestimmte Vorschriften zu machen. Besonders mißvergnügt mit der Aufhebung ist das „Echo de Paris“, das erklärt, daß Frankreich nicht sagen könne, es hätte seinen Willen durchgesetzt. Denn das von ihm beantragte Vetorecht sei nicht zugestanden worden. England habe zwar zugegeben, daß die alliierten Kommissare in die Ein- und Ausfuhrerzeugnisse Einblick nehmen, daß auch gewisse Zwangsmassnahmen gegen Deutschland verhängt werden könnten, aber irgendein Vetorecht gegen die von Deutschland ausgehenden Scheine sei nicht zugestanden worden. Perlinar hätte es gern gesehen, wenn man die Rheingrenzlinie aufrechterhalten hätte. Wenn man die Sanktionen jetzt aufgehoben habe, so sei dies geschehen, weil man dem Ministerium Wirth am Tage des Reichstagszusammentritts ein Zeichen der Ermüdung geben wollte. Damit aber sei noch lange nicht gesagt, daß Deutschland ernstlich gewillt sei, seine Verpflichtungen zu erfüllen, und selbst wenn Loucheur und Rathenau am 5. und 6. Oktober zusammentreffen werden, so werde zwar eine Methode für die Naturalleistungen festgelegt werden, damit sie aber lange noch nicht gesagt, daß Deutschland den guten Willen habe, alles zu bezahlen.

Ein Wort Rathenaus an Frankreich.

Rathenau hatte mit Raymond Recouly vom „Figaro“, der seit einiger Zeit Deutschland befreit, eine Unterredung, in der er sagte, er wäre ebenso wie der Kanzler fest davon überzeugt, daß Deutschland alles tun werde, um zu versuchen, seinen Verpflichtungen nachzukommen und den Friedensvertrag durchzuführen. Trotz der schrecklichen Schwierigkeiten, denen man gegenüberstehe, habe sich seine Ueberzeugung nicht geändert. Solange er in der Regierung bleibe, werde er sich die Aufgabe vollkommen hingeben, und an dem Tage, da ihm die Umstände die Durchführung unmöglich machten, demissionieren. Loucheur und er hätten sich ent-

schlossen an das Wort gemacht. Ueber die Einzelheiten ihres Planes bereits jetzt Anstöße zu erteilen, habe er nicht das Recht. Aber das Wort wäre bereits festgelegt. Es gäbe Frankreich beträchtliche Vorteile, die, wie er hoffe, die französische Desfinitivität nicht gleichgültig lassen würden. Es wäre vor allem ein Vorteil der praktischen Verwirklichung. Man habe in diesen Tagen viel von Priorität gesprochen. Wenn ihr Plan sich verwirklichte, werde Frankreichs Priorität nicht nur auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit gesichert sein. Diese Vereinbarungen hingen notwendigerweise von den politischen und diplomatischen Bedingungen zwischen beiden Völkern ab. Er wäre verpflichtet, dem Geisteszustand in Deutschland Rechnung zu tragen. In dieser Hinsicht sei die Lage des ganzen Ministeriums sehr heikel. Als die Regierung, der er angehöre, das Ultimatum annahm, hätte das ganze deutsche Volk an den guten Willen der Entente geglaubt und gehofft, daß es bei der Erfüllung der Verpflichtungen eine gewisse Anzahl von Zugeständnissen, die für Deutschland sehr wichtig wären, von der Entente erhalten würde. Bis jetzt habe sich aber unglücklicherweise diese Hoffnung nicht verwirklicht. Daher kamen Unzufriedenheit und Zornesausbrüche, die das Bestehen der Regierung nicht nur schwieriger, sondern vielleicht unmöglich machten. Wenn die Schwierigkeiten sich häuften, könnte sie vielleicht demissionieren. Nichts beweist jedoch in diesem Falle, daß ihre Nachfolger in der Lage sein würden, gegenüber den französischen Forderungen denselben guten Willen und denselben Eifer an den Tag zu legen.

Für ein ungeteiltes Oberschlesien.

Der deutsche Konsul in Genf überreichte dem Präsidenten der außerordentlichen Tagung des Völkerbundrates, Fribli, eine Anzahl von deutsch-österreichischen wirtschaftlichen und sozialer Verbände, nämlich des oberösterreichischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins und der Handelskammer als Vertreterin der Industrie, des Handels und des Gewerbes, des Oberschlesischen Landbundes als Vertreter der Landwirtschaft, des Gewerkschaftsbundes und des Gewerkschaftsverbandes als Vertreter der Arbeiter und Angestellten und des katholischen Klerus. In diesen Deutschösterreichern sind die Ansichten und Wünsche der oberösterreichischen Bevölkerung zusammengefaßt. Sie bringen den Nachweis, daß die oberösterreichische Bevölkerung ungeteilt bei Deutschland verbleiben will, daß sich seit der Abstimmung die Volksstimmung wesentlich geändert hat, und daß angesichts der Gefahr einer Teilung des Landes auch der größte Teil der Wähler, die damals für Polen gestimmt haben, heute beim Reide verbleiben will. Die Deutschösterreichern sind auf Wunsch der oberösterreichischen Verbände bereits am 25. September von der Reichsregierung den alliierten Regierungen übermittelt worden mit einer kurzen Note, welche ebenfalls dem Ausschuss des Völkerbundrates zur Verfügung gestellt worden ist. Aus dem umfangreichen Material, das unter den verschiedenen Gesichtspunkten in sachlicher Form das oberösterreichische Problem behandelt und vor allem das Interesse der Arbeiterschaft an dem völligen Verbleiben bei Deutschland nachweist, sei das Zeugnis des größten politischen Vorkämpfers, des Erzherzogs von Hohenlohe, Dr. von Stablawski, hervorgehoben, der sich im Jahre 1892 aufschrieb gegen die Uebertragung des nationalpolitischen Gedankens auf Oberschlesien aus sprach und die Gleichstellung Oberschlesiens mit den im Jahre 1772 von Polen abgetrennten Gebieten als gänzlich unbedeutend und falsch und als bloßes Bestreben nach neuer Beute bezeichnete.

Das Industriegebiet für Deutschland.

„Evening Standard“ zufolge wird erwartet, daß die meisten Mitglieder des Völkerbundrates, denen die oberösterreichische Frage unterbreitet worden war, binnen 14 Tagen ihren Bericht erstatten werden. Ihre Entscheidung wird wahrscheinlich in der Hauptsache zugunsten des Vorschlags Englands und Italiens ausfallen, das Industriegebiet Deutschland zu überlassen.

Ein Schweizer und ein Tscheche als Sachverständige nach Oberschlesien entsandt.

Wie aus Völkerbundkreisen in Genf mitgeteilt wird, wurden mit der Untersuchung in Oberschlesien ein Schweizer und ein Tschechoslowake entsandt. Die beiden Sachverständigen sollen bereits wieder zurückgekehrt sein.

Die Münchener Tagung der deutschen Industrie.

Am Donnerstag vormittag wurden in München die Beratungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie fortgesetzt. Als erster Redner sprach der Reichskommissar für den Wiederaufbau, v. Balthasar, über den Fortschritt des Wiederaufbaues der durch den Krieg zerstörten Landesteile. Es sei alles geleistet worden, was im Rahmen des Möglichen geleistet werden konnte. Zum Problem der Sachleistungen erklärte der Redner: Wir müßten froh sein, wenn wir den laufenden Etat durch Steuern decken könnten. Es werde uns kaum etwas anderes übrig bleiben, als die Sachleistungen durch Druck von neuen Papiermilliarden im Innern zu bezahlen. Vorläufig scheint es keinen anderen Ausweg zu geben. Unsere Lebenshaltung müsse wieder zurückgeschraubt werden auf die Grenzen der Lebenshaltung von 1875 und 1890. Sparen und nochmals sparen heißt das Gebot der Stunde. Ein wunder Punkt sei auch die verwerfliche Dollar- und Papiergeldhankerei, die die Not des Vaterlandes noch erhöhe. Dadurch werde die Erfüllung unserer Wiedergutmachungsverpflichtungen sehr erschwert. Bei der Vergebung der Lieferungen für die Sachleistungen müsse scharfe und unparteiische Kontrolle stattfinden. Von Wiedergutmachungsgewinnen dürfe unter keinen Umständen die Rede sein. Am 5. Oktober werde sich Dr. Rathenau mit den Vertretern der Industrie besprechen.

Darauf kam der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Reichert vom Stahlwerkverband zum Wort, der in sehr verbindlichen Worten, aber in der Sache sehr scharf gegen Rathenau polemisierte. Er stimmte dem Grundgedanken zu, daß es nützlich sei, durch direkte Sachlieferungen die Devisenschaffung zu ersparen, aber dieser Grundgedanke werde in den Wiesbadener Abkommen nicht durchgeführt werden. Die deutschen Leistungen aus den Warenlieferungen würden ja nicht in vollem Umfang auf die deutschen Wiedergutmachungsverpflichtungen angerechnet. Deutschland erpare jährlich auf diese Weise nur ein paar Hundert Millionen Goldmark an Devisen, während es viele Milliarden trotzdem in bar zahlen müsse. Es sei auch ein Widerspruch, daß Deutschland Französisch Beträge vorschicke und daß dadurch der arme Schuldner zum Bankrott, des viel besser situierten Gläubigers werden müsse.

Einstimmige Annahme fand dann folgende Entschliessung:

Der Reichsverband der deutschen Industrie erklärt sich grundsätzlich bereit, nach allen Kräften die Regierung bei der Durchführung der Sachleistungen für die Wiedergutmachung zu unterstützen. Diese Sachleistungen werden nach Möglichkeit in freier Vereinbarung durch die bestehenden Fach- und Landesverbände, soweit sie sich Geschäftsfähigkeit belegen, sonst durch Verteilung auf die geschlossenen Unterverbände und einzelne Waren, auszubringen sein. Soweit mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse eines einzelnen Industriezweiges die Bildung von Leistungsverbänden nach Maßgabe der Verordnung vom 22. Juli 1921 notwendig werden sollte, wird sie freiwillig erfolgen müssen und die Anerkennung seitens der Regierung nur abhängig zu machen sein von der Aufnahme von Bestimmungen über die in der Verordnung vorgesehenen Pflichten der Leistungsverbände, hauptsächlich über die Gewährleistung und Verteilung. Auch da, wo man eine zwangsweise Bildung von Leistungsverbänden nicht glauben umgeben zu können, ist sie ausdrücklich auf den einzigen Zweck der Sachleistung für den Wiederaufbau und die Gewährleistung und Verteilung zu beschränken, ohne sie mit anderen, insbesondere sozialpolitischen Bestimmungen, zu belasten. Die Stellungnahme im einzelnen muß sich der Reichsverband vorbehalten, bis bestimmte Vorschläge der Regierung vorliegen.“

Untaten einer Bande jugendlicher Kommunisten.

Zu Jekhoe kam es zu unerhörten Bedrohungen und Mißhandlungen von Bürgern durch eine jugendliche kommunistische Bande. Eine Loge hielt ihre Gründungsverammlung ab, als eine Anzahl halbwüchsiger Wurschen das Haus stürmte. Einige ältere Herren traten ihnen entgegen und suchten ihnen den Zweck der Zusammenkunft zu erklären. Es wurde aber gar nicht auf sie gehört. Sie wurden niedergeschlagen. Die Bande trat den schwarz-weiß-roten Fahnenstummel mit Füßen, schlug die ganze Loge in die Flucht und zertrümmerte die Fensterscheiben. In diesem Augenblick zog am Hause ein Fackelzug des Jugendbundes vorüber, der ein Fest beging. Die Horde stürzte auf der Straße über die jungen Leute her, entriß ihnen die Fackeln und schlug in die Schar ein. Es entwickelte

sich ein heftiger Straßentamp, bei welchem es auf beiden Seiten Verluste gab. Erst dem Eingreifen der Polizei gelang es, die kommunistischen Ruhestörer zu vertreiben.

Bevorstehende Demission des österreichischen Finanzministers.

Nach einer Meldung aus Wien steht die Demission des Finanzministers Dr. Grimm unmittelbar bevor. Den letzten Anlaß bildete die Tatsache, daß der versprochene einstufige Vorschuß auf den Völkerbundskredit nicht in der vereinbarten Höhe von 2 Millionen Pfund, sondern nur in dem geringfügigen Betrage von 400 000 Pfund eingegangen ist. Dieser Betrag deckt kaum den Bedarf des Staates für eine Woche. Unter diesen Umständen ist der Finanzminister außerstande, die in der vorigen Woche den Staatsbeamten zugesagte 1½ Milliarden ohne Notenpresse zu decken.

Lloyd George an de Valera.

Der „Manchester Guardian“ ist in der Lage, die Antwort Lloyd Georges an de Valera mitzuteilen. Sie ist kurz gehalten und besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teile erklärt die englische Regierung, daß die Sinnfeiner darauf verzichtet haben, Irland als unabhängigen Staat zu betrachten. Im zweiten Teile wird die Anregung de Valeras günstig aufgenommen, irische Vertreter zu einer Konferenz zu entsenden, die feststellen soll, ob die Ansprüche der Iren innerhalb des vereinigten Königreichs erfüllbar seien. Wenn die Iren tatsächlich darauf verzichten, sich als unabhängige Nation zu betrachten, und wenn sie den Willen haben, ein Glied innerhalb des englischen Weltreiches zu werden, so würden die Aufgaben der Konferenz wesentlich erleichtert werden. Auch wäre der Zusammentritt der Konferenz keinen Bedingungen unterworfen.

Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag.

Dem „Newport Herald“ wird aus Washington gemeldet: Der Kampf um die Friedensverträge greift von Tag zu Tag weiter um sich. Eine rasche Ratifizierung wird unmöglich. Die Demokraten kämpfen darum, in die Verträge Zusätze aufnehmen zu lassen zugunsten einer Annäherung an Europa in Uebereinstimmung mit den Theorien des früheren Präsidenten Wilson. Nach dem Wortlaut eines dieser Zusätze soll nichts in den Verträgen den Vereinigten Staaten den Beitritt zum Völkerbund verwehren können, wenn der Kongreß so beschließt. Ein anderer Zusatz soll bestimmen, daß die Vereinigten Staaten bereit sind, sich an jedem Vorgehen zu beteiligen, das geeignet ist, auch diejenigen Artikel des Vertrages von Versailles zur Geltung zu bringen, an denen sie interessiert sind.

Sämtliche politische Mitteilungen.

Die Not der mittleren und kleineren Städte.

Auf der gegenwärtig in Dresden stattgefundenen 11. Mitgliederversammlung des Deutschen Reichstages bildete den Hauptgegenstand der Erörterungen die Not der mittleren und kleineren Städte und ihre Ueberwindung, die der Syndikus des Reichstages Dr. Siedel-Berlin in einem ausführlichen Referat behandelte, in dem er auch folgende Vorfälle aufstellte:

1. Die Gemeinden sind außerstande, aus den ihnen nach den bestehenden Reichs- und Landesgesetzen offenstehenden Einnahmequellen (Anteilen an der Reichseinkommensteuer, Körperschafts-, Umsatz- und Grundgewerbesteuer, Ausschöpfung der Realsteuern, indirekten Steuern, Gebühren und Einnahmen aus werbenden Betrieben) ihre notwendigen laufenden Ausgaben zu decken.
 2. Ohne schleunige Aenderung der Reichsgesgebung gehen die Gemeinden ihrem finanziellen Zusammenbruch entgegen.
 3. Durch die Entziehung des autonomen Zuschlagsrechts der Gemeinden zur Einkommensteuer und durch Aufhebung des letzten Restes des gemeindlichen Einkommensteuerrechtes hat das Reich die Pflicht, neben seinem eigenen Einnahmebedarf auch die Existenz der Gemeinden, welche die Aufbauzellen für Länder und Reich bilden, unbedingt sicherzustellen.
 4. Dringende Maßnahmen zur dauernden Gesundung der Gemeindefinanzen und zur Erhaltung des Selbstverwaltungsrechtes der Gemeinden.
- Als wichtigste Maßnahmen des Reiches wird u. a. bezeichnet: schleuniger und schneller Ersatz der durch Aufhebung des § 30 des Landessteuergesetzes für 1921 ausgefallenen Einnahmen, Wiedereinführung eines autonomen Zuschlagsrechtes zur

Zucker.

Nach soeben eingegangener Verordnung gibt das Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt, die beim Kleinhandel einschl. der Konsumvereine noch vorhandenen Bestände an Zucker dergestalt frei, daß sie vom Kleinhandel in kleineren Mengen, in einzelnen nicht über 1/2 Pfund, unter Einhaltung der bisherigen Höchstpreise, abgesetzt werden dürfen. Dabei wird in erster Linie auf die Versorgung von Familien mit Säuglingen und kleinen Kinder Bedacht zu nehmen sein. Näheres zu bestimmen bleibt den Gemeinden überlassen.

Die beim Großhandel und Zwischengroßhandel noch vorhandenen Bestände — auch wenn der betr. Groß- oder Zwischengroßhändler gleichzeitig Kleinhandel betreibt — bleiben noch beschlagnahmt. — Nr. 320 Lc. —

Gesirktverband Glauchau, am 29. September 1921.

Auf Blatt 353 des hiesigen Handelsregisters für die Stadt, die Firma **Mar Julius Osterreich Nachf.** in **Hohenstein-Ernstthal** betreffend, ist heute eingetragen worden: Der bisherige Inhaber, Speibitzer Wilhelm Otto Hermann Enke, jetzt in Leipzig, ist ausgeschieden. Der Speibitzer Friedrich Wilhelm Gerike in Hohenstein-Ernstthal ist Inhaber. Die dem Kaufmann Carl Hugo Ritter in Hohenstein-Ernstthal bisher erteilte Procura besteht als Einzelprocura fort. Weiter ist dem Speibitzer Wilhelm Karl Friedrich Gerike in Hohenstein-Ernstthal Einzelprocura erteilt.

Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal, den 29. September 1921.

Infolge weiterer Steigerung der Kohlenpreise und der sonstigen Betriebskosten ist durch Beschluß der städtischen Kollegien der **Gaspreis ab 1. Oktober 1921 auf 1,80 Mk für 1 cbm** erhöht worden.

Eine Automatenmünze kostet dadurch 1,10 Mk.

Der **Gaspreis** beträgt ab 1. 10. 1921 für 100 kg 45.— Mk.

Hohenstein-Ernstthal, den 30. September 1921.

Der Stadtrat.

Pachtfrei

wird vom 1. Oktober d. J. ab die nördl. der Schönburgstraße gelegene 4800 qm große sogenannte **Belbigwiese**.

Pachtgebote sind schriftlich oder mündlich bis **7. Oktober 1921** in der Grundstücksabteilung, Reinhardtshaus, Zimmer Nr. 5 anzubringen.

Hohenstein-Ernstthal, am 26. September 1921.

Der Stadtrat.

Gersdorf — Reinigung

Montag, den 3. Oktober bleiben die Dienstzimmer des hiesigen Rathauses wegen **Reinigung geschlossen**.

Das **Stadtesamt** ist von 8—9 Uhr vormittags im Sitzungszimmer des Rathauses geöffnet.

Gersdorf Bez. Chh., am 30. September 1921.

Der Gemeindevorstand

Reichseinkommensteuer an die Gemeinden, Erhöhung des den Gemeinden als Einkommensteueranteil vom Reiche gewährten Betrages, Beteiligung der Gemeinden an der Reichserbschaftsteuer, Ueberlassung neuer Steuerquellen an die Gemeinden, Zulassung neuer gemeindlicher Besteuerung der Eisenbahn, baldigster Abbau der Erwerbslosenfürsorge usw.

Als Maßnahmen der Länder wird geordert: Schleunigste Verteilung der vom Reiche den Ländern überwiesenen Einkommensteueranteile an die Gemeinden nach dem Verhältnis der Einkommensteuereinnahme des Landes zu dem der einzelnen Gemeinden, keine Inanspruchnahme der Gewerbesteuer, der Grund- und Gebäudesteuer und der Wertzuwachssteuer, Einführung einer Grundsteuer nach dem gemeinen Werte für Stadt und Land durch Landesgesetz.

Als Maßnahmen der Gemeinden wird gefordert: Uebernahme vernünftiger Sparmaßnahmen in persönlichen und sachlichen Ausgaben als höchstes Gebot einer gesunden Finanzpolitik, Ausstellung eines klaren und übersichtlichen Haushaltsplanes ohne künstliche Verdeckung von Fehlbeträgen, sachgemäße und sparsame Verwendung der im Haushaltsplan zur Verfügung gestellten Mittel, ständige Kontrolle des Finanzstandes durch periodische Ueberprüfungen über Einnahmen und Ausgaben, peinliche Ausführung aller jährlichen Vermögensberichte, Ausnutzung aller Steuermöglichkeiten der Gemeinden unter Berücksichtigung der individuellen örtlichen Verhältnisse, höchstmögliche Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Gemeindebetriebe.

Wirtschaftsminister Fellsch als enttäuschter Internationalist.

In einer am Mittwoch in Dresden abgehaltenen öffentlichen Versammlung sprach der sächsische mehrheitssozialdemokratische Wirtschaftsminister Fellsch über die Arbeitsgemeinschaft des gesamten Proletariats. Er mußte aberzugeben, daß die Hoffnung der deutschen Arbeiter auf Verständnis und Hilfe bei den Arbeitern der Feindbündler schwer enttäuscht worden ist. Nach einem Bericht der „Dresdner Volkszeitung“ führte er u. a. folgendes aus:

„Nun besteht zurzeit zwar die goldene Internationale des Kapitalismus, eine rote Arbeiterinternationale existiert aber leider nicht. Die englischen Arbeiter kämpfen zwar, aber sie kämpfen nur für sich, für ihre Klasse und ihr Land, sind aber für internationale Gedanken nicht zu haben. Eine Hoffnung auf eine Weltrevolution sind sie nicht, ebensowenig die amerikanischen Arbeiter. In Frankreich hat die Sozialdemokratie überhaupt keine Macht. Dem deutschen Arbeiter kann in der ganzen Welt niemand helfen; er muß sich auf sich selbst verlassen.“

Man kann hierzu nur sagen, daß diese bittere Erkenntnis dem sächsischen Wirtschaftsminister reichlich spät gekommen ist.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 30. September 1921.

Wettervorhersage für morgen:

Veränderlich, vielfach heiter, trocken, kühl, nordöstliche Winde.

Temperatur am 29. September:

Minimum 4,6 +, 12 Uhr +14,4, Maximum +15,1.

—e. Für die Opfer des Explosionsunglückes von Oppau gingen uns heute von der Firma J. G. Vöttger, hier 1000 Mark zu. Weitere Spenden in jeder Höhe nehmen wir stets entgegen. Rasche Hilfe tut not!

—e. Heute ist der letzte Tag, an dem das gesamte sächsische Notgeld noch Gültigkeit besitzt. Morgen ist, wie wir ausdrücklich betonen möchten, niemand berechtigt, Notgeld in Zahlung zu geben, noch verpflichtet, es anzunehmen.

—e. Der neue Winterfahrplan für die Reichseisenbahnen kommt am 26. Oktober zur Ausführung.

—e. In der gestrigen Hauptversammlung der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Fabritzberger, einstimmig wiedergewählt. Anstelle des infolge Arbeitsüberbürdung freiwillig zurücktretenden 1. Kolonnenführers, Herrn Fabritzberger, wurde der bisherige stellv. Kolonnenführer, Herr Kaufmann Emil Ernst, zum 1. Kolonnenführer einstimmig gewählt, während Herr Hempel das Amt des Stellvertreters übernahm. Künftig soll allmonatlich eine Versammlung stattfinden, die nächste am 18. Oktober.

—l. Das Bühnentrurnfest des Turnvereins von 1856 steht vor der Tür. Viel ist geschafft und gearbeitet worden und so konnte auch die gestrige Hauptprobe überzeugen, daß die morgigen Auftritte befriedigen und erfreuen werden. Wer noch keine Eintrittskarte hat, versäume nicht, sich schnell eine zu besorgen; es sind in allen Verkaufsstellen — siehe heutige Anzeige — solche noch zu haben.

—e. In der gestrigen Bekanntmachung der Ortsrentenkasse über die Beiträge zur Invalidenversicherung muß es anstatt 950 Pf. wie infolge eines Schreibfehlers zu lesen, 900 Pf. richtig heißen.

—e. Gersdorf, 30. Sept. Der hiesige Hausbesitzer-Verein hielt gestern abend im „Ratsteller“ eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Deutsche Hausbesitzer-Verband teilte mit, daß er im Kampfe mit Industrie und Landwirtschaft gegen die neuen hohen Belastungen (Zwangshypotheken usw.) des Haus- und Grundbesitzes stehe. Zu diesem Vorhaben werden Mittel gebraucht, jedoch man beschloß, nach der Mitgliederzahl je 1 Mark pro Kopf an den Deutschen Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer Vereine abzugeben. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 4 Mark erhöht. Die dem Verein noch verbleibenden Hausbesitzer sollen durch Neuwahl zur Mitgliedschaft eingeladen werden. In Sachen der Einführung von Wasserzählern findet ein Meinungsaustrausch statt. Es sollen von den Nachbargemeinden Erhebungen über die Berechnung des Wasserzinses an die Mieter eingesehen werden. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Landesbrandkasse-Versicherungsbeiträge dieses Jahr erst im November statt im Oktober erhoben werden. Da die Beiträge ganz bedeutend höher nach dem neuen Brandversicherungs-Gesetz sein werden, soll der Mehrbetrag anteilig auf die Mieter umgelegt werden; mit dem Mieterverein ist hierüber in Verhandlung zu treten. Ein angebotener Vortrag von Herrn Direktor Tiefle-Charlottenburg wird abgelehnt. Weiter entspann sich eine Aussprache über die Wohnungsnot und das Einziehen von Wohnungen. Man war der Ueberzeugung, daß die vom Gemeinderat beschlossene Wohnungsteuer keine Abhilfe bringt, denn Luxuswohnungen sind im hiesigen Orte so gut wie nicht vorhanden. Auch durch Neubauten kann der Wohnungsnot abgeholfen werden. Auf Anregung des Vorsitzenden beschloß man, beim Gemeinderat den Antrag auf Abhaltung von Wochenmärkten, wie solche in den Nachbargemeinden Lugau und Oelsnitz i. E. eingeführt sind, zu stellen. Man gab sich der Hoffnung hin, daß dieser Antrag Unterstützung finden wird. Als passender Maß in der Mitte des Ortes wird für Abhaltung des Marktes der Platz von der Erilbacher Straße bis zum Hofgraben empfohlen.

—e. Lugau, 29. Sept. Weil sie Mais- bezw. Hülsenfrüchtlmehl zur Streckung des Markenbrotes benutzt hatten, hat die Amtshauptmannschaft Stollberg die Bäckereien von Senke in Lugau und Weißbach in Oberrückenschlag auf die Dauer von vier und acht Wochen für die Abgabe von Brot auf Marken geschlossen.

—e. Reichenbach, 30. Sept. Unser Ort, der bisher dem Wolsfahrtsplegebezirk des Amtsgerichtsbezirks Waldenburg angehörte, soll nach einem Gemeinderatsbeschlusse dem Wolsfahrtsplegebezirk der Amtshauptmannschaft Glauchau zugeteilt werden. Die Wolsfahrtsplege soll bekanntlich in Zukunft in höherem Maße betrieben werden.

An die Bezieher und Geschäftsfreunde unserer Zeitungen.

Als wir zum letzten Male am 1. Juni 1920 infolge der fortgesetzten gestiegenen Betriebskosten unserer Zeitungen die Bezugs- und Anzeigengebühren erhöhen mußten, glaubten wir, die Höchstgrenze der Preissteigerung erreicht zu haben.

In den seither verfloffenen 16 Monaten sind jedoch, wie den Unternehmungen auf allen Gebieten der Industrie und des Handels, so auch unserem Pressegewerbe fortgesetzt neue Belastungen auferlegt worden, die wir allein getragen haben. Jetzt ist wiederum eine Teuerungswelle über ganz Deutschland hinweggegangen, die durch Erhöhung der Löhne, Gehälter, Papierpreise, Redaktions- und aller anderen Unkosten gerade für den Zeitungsbetrieb unerwartet hohe Neuausgaben mit sich gebracht hat. Dieser schwerwiegende Grund zwingt uns, wenn wir weiter existenzfähig bleiben wollen, zugleich mit der gesamten deutschen Presse am 1. Oktober d. J. nochmals die Bezugs- und Anzeigengebühren zu erhöhen.

Wir dürfen wohl erwarten, daß diese notwendigen Maßnahmen bei den Beziehern und Geschäftsfreunden unserer Zeitungen Verständnis finden wird.

Die Verleger der Zeitungen:

- Glauchauer Tageblatt
- Glauchauer Zeitung
- Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger
- Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt
- Lichtenstein-Gallberger Anzeiger
- Lugauer Zeitung
- Meeraner Zeitung
- Oelsnitzer Volksbote
- Schönburger Tageblatt

Der **Bezugspreis** für das „Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt“ beträgt ab 1. Oktober 1921 monatlich frei ins Haus **Mark 6,50**.

Der **Bezugspreis** für die **Hausabholer** stellt sich wöchentlich auf **Mark 1,50**, monatlich auf **6 Mark**.

Die **Anzeigengebühren** betragen für die sechsgepalte Zeile oder deren Raum **Mark 1,—**, für **Reklame** unter dem Redaktionsstrich die Zeile **Mark 3,—**.

Hochachtungsvoll

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt
Dr. Alban Fritsch.

—wl. Meerane, 29. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer heutigen Sitzung 300 Mk. für die Abgebrannten in Herrnhut und 1200 Mark für die Opfer der Katastrophe in Oppau. Auch ein Antrag fand Annahme, der eine sog. veredelte Armenunterstützung für Sozial-Rentenempfänger vorsehe. Weiterhin wurde durch Annahme eines sozial-demokratischen Antrags der Rat ersucht, Schritte zur Kommunalisierung des Friedhofs und zur Uebernahme der Bestattungskosten auf die Stadt einzuleiten. Eine längere Aussprache entspann sich bezüglich der Gerichte, daß größere Mengen von auf Stadtdienst beschäfftem Holz im Schlachthofe verborgen seien. Herr Stadtrat Schlicher konnte hierbei feststellen, daß der Holz wohl seinerzeit wenig Uebnahme gefunden habe, daß die Bestände aber völlig unwandbar seien. Die Mitglieder der Fleischereigenossenschaft seien früher nur nicht genug besorgt gewesen für flotten Absatz.

—e. Wildenfels, 29. Sept. Am Michaelistag, 29. September 1450, gab Konrad von Lettau, damaliger Besitzer der Herrschaft Wildenfels, der Kirche zu Köhnitz den daselbst gelegenen großen Gottesacker als Lehen. Vertreter der Köhnitzer Kirche haben alljährlich am Michaelistag vor Sonnenaufgang im Schlosse zu Wildenfels an den jeweiligen Besitzer der Herrschaft Wildenfels einen Anerkennungs-groschen, der stets wieder zurückgegeben wird, zu überreichen.

—e. Ruppertsgrün, 29. Sept. Vergangenen Mittwoch trieb ein angeleglicher Vertreter der Heilsarmee in der hiesigen Gegend sein Unwesen durch Sammeln von Spenden. Es wurde festgestellt, daß die Sammlung unrechtmäßigerweise betrieben wurde. Der Schwindler hat es verstanden, Beträge bis zu 100 Mk. zu sammeln. Er sammelte u. a. in Werdau, Leubnitz und Willau. Er wurde festgenommen und dem Amtsgericht Werdau zugeführt.

—e. Plauen i. V., 29. Sept. Der Rat der Stadt hat einstimmig beschlossen, den bisherigen Arbeitslosenrat als Vertretung der Erwerbslosen nicht mehr anzuerkennen und dafür als berufene Vertretung der Arbeitslosen künftig den vom Gewerkschaftsverband gebildeten Beirat anzusehen.

—e. Plauen, 29. Sept. Zu recht häßlichen Auftritten kam es am Sonntag sowohl auf dem Fußballplatz, als auch auf dem Wege nach der Stadt. Auf dem Wege hatten zwei Fußballvereine ein Treffen, dem etwa 1000 Besucher beiwohnten. Schon während des Spieles kam es zu erregten Auftritten, indem ein Teil der Zuschauer sich gegen den Schiedsrichter wendete. Nach Beendigung des Spieles wurde dieser Parteilichkeit vorgeworfen und ihm Drohreden zugerufen. Als er sich entfernte hatte und der Stadt zuging, zog ein großer Trupp Besucher schimpfend und johlend hinter ihm her, wobei der Schiedsrichter nicht nur bedroht, sondern auch mehrmals geschlagen wurde. Um weitere Unzuträglichkeiten zu verhüten, mußte ein Wachtmeister einspringen und den Bedrohten mit der Waffe verteidigen.

—e. Plauen, 29. Sept. Nachdem die vogtländische Fabrikanten-Schutzzemeinschaft in einem „Offenen Brief“ an den Arbeitsminister Jädel gegen dessen Verordnung in Sachen der Ueberstunden in der vogtländischen Siderelei-Industrie entschieden Front gemacht hat, erhebt jetzt auch die Handelskammer Plauen in einer längeren Eingabe energisch Einspruch wider die durch Jädel veranlaßte, über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Normierung des Ueberstundenwesens, die in einem Zeitungsartikel der außer-sächsischen Presse als eine aus „Angst vor der Arbeit“ geborene Maßnahme bezeichnet wird. Die Kammer hat im Anschluß an eine eingehende Beweisführung das Wirtschaftsministerium gebeten, beim Arbeitsministerium seinen Einfluß mit allem Nachdruck dahin geltend zu machen, daß die in Rede stehende Anweisung unverzüglich rückgängig gemacht wird. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß binnen Halbjahresfrist die Zahl der Erwerbslosen von 11000 auf 4000 herabgemindert worden ist.

des Ueberstundenwesens, die in einem Zeitungsartikel der außer-sächsischen Presse als eine aus „Angst vor der Arbeit“ geborene Maßnahme bezeichnet wird. Die Kammer hat im Anschluß an eine eingehende Beweisführung das Wirtschaftsministerium gebeten, beim Arbeitsministerium seinen Einfluß mit allem Nachdruck dahin geltend zu machen, daß die in Rede stehende Anweisung unverzüglich rückgängig gemacht wird. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß binnen Halbjahresfrist die Zahl der Erwerbslosen von 11000 auf 4000 herabgemindert worden ist.

—e. Dresden, 29. Sept. Ein Dazennium ist in den nächsten Wochen verstrichen, seit dem Tage, da die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 ihre Pforten schloß. Das Deutsche Hygiene-Museum glaubt die Erinnerung an dieses Jahr nicht würdiger und zweckentsprechender wieder aufleben lassen zu können, als dadurch, daß es ausgewählte Gruppen aus den kostbaren Schätzen der „Populären Halle“ der Allgemeinheit wieder für einige Zeit zugänglich macht. Die Museumsleitung hat sich entschlossen, Anfang November d. J. in ihrer Ausstellungshalle am Zwingerteich die Ausstellung „Der Mensch“ wieder zu eröffnen. Wenn auch der größte Teil der Schaustücke naturgemäß von der Hygiene-Ausstellung stammt, so ist diese Sammlung doch in jahrelanger emsiger Arbeit ergänzt und mit den neuesten Forschungsergebnissen in Einklang gebracht worden, so daß sie auch dem, der 1911 zu den ständigen Gästen der „Populären Halle“ zählte, gar manches Neue bieten wird.

—e. Dresden, 29. Sept. Da eine kleine Besserung des Elbe-Wasserstandes eingetreten ist, die voraussichtlich von Bestand sein wird, nimmt die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft von morgen Freitag ab die Personenfahrten wieder bis Leitmeritz auf. Gegenwärtig verkehren die Dampfer nur bis Hohenbach; von morgen ab wird also der gesamte Verkehr von Mühlberg bis Leitmeritz wieder aufgenommen sein. In Leitmeritz ist für Dampfer Anschluß nach Raasdorf, Melmitz und dreimal wöchentlich nach Prag, sowie den dazwischen liegenden Stationen gefordert.

Ämtlich notierte Devisenkurse.

Wald.	29. Sept.	9. Brief	28. Sept.	9. Brief
Amerikan	3921,05	3928,55	4070,90	4079,10
London	2183,80	2187,20	2272,30	2272,30
Stockholm	2732,25	2737,75	2902,05	2907,95
Christiania	1533,45	1535,55	1598,40	1601,60
Berlin	171,80	172,20	185,80	186,20
Schwiz	2127,85	2132,15	2182,80	2187,20
Wien	—	7,27	7,88	7,92
do. abgeh.	—	124,35	127,65	128,65
Braun	17,98	18,02	17,98	18,02
Budapest	1593,10	1596,10	1633,35	1636,65
Spanien	884,10	885,90	891,60	893,40
Brüssel	501,95	503,05	516,95	518,05
London 1 Fdb.	458,50	459,50	473,—	474,—
Reynort 1 Doll.	123,87	124,13	126,87	127,13
Paris	874,70	875,90	898,10	899,90

Der Wert der Mark in Pfennigen.

Zeitschrift	am 28. Sept.	am 29. Sept.
In	29,9	28,9
Holland	4,3	4,1
Belgien	9,4	9,1
Norwegen	7,3	7,0
Dänemark	5,2	5,0
Schweden	4,1	3,9
Italien	16,1	15,7

Bremer Baumwollbörse vom 29. Septbr., abends 6 Uhr. Offizielle Notierung. Fully middling american g. c. 28 mm loto per 1 kilo 64,20 (66,20).

Ämtliche Preisnotierung der Sächsischen Kartoffelrationierungskommission.

(Preise am Mittwoch, den 28. Sept.)
Erzeugerpreise auf Verladungsorte in Zentner:
Baugen weiß 48—51, rote 45—49, gelbfleisch 47—52 Mk.
Dresden „ 46—51, „ 45—49, „ 47—52 „
Leipzig „ 46—49, „ 45—48, „ 47—50 „
Chemnitz „ 48—53, „ 46—50, „ 50—54 „
Großhandelspreise je Zentner frei sächsischer Empfangsstation:
weiße 50—54, rote 47—51, gelbfleisch 50—55 Mk.

Kirchliche Nachrichten

Gersdorf.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Matth. 9, 1—8.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Apostelgesch. 18, 22—39. Wie der Kirchenmeister zu Philipp zum Glauben an Jesus kam.

Wilsdorf.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer Hartung-Mittelbach.
Ev. Jünglingsverein Sonntag früh 6 Uhr Abmarsch nach Einsiedel. Treffpunkt Günsters Restaurant.
Montag, den 3. Oktober, abends halb 9 Uhr Monatsversammlung des Frauenvereins in Raumanns Gasthaus.
Mittwoch, den 5. Oktober, abends halb 8 Uhr Versammlung des Jünglingsvereins im Pfarrhaus.
Donnerstag, den 6. Oktober, abends halb 9 Uhr Bibelbesprechende im Pfarrhaus.

Laugenberg mit Meisendorf.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 2. Oktober, früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luk. 13, 6—9. Hochmalische Kollekte für das Gotteshaus.
Laugenb. Meisendorf mit Falken.
Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 2. Oktober, vormittags halb 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlesfeier.
Vormittags halb 11 Uhr Kindergottesdienst

Callenberg mit Reichenbach.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachmittags 3 Uhr Jungfrauenverein.

Grumbach mit Eirsheim.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 2. Oktober, vormittags halb 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Lobsdorf mit Ruchshaukel.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 2. Oktober, spätmittags um 10 Uhr. Im A. Schlusß daran Kindergottesdienst.
Dienstag, den 4. Oktober, Frauenverein bei Laß mit Vortrag: „Von Wunden bis Berührung“, Reflexionen an die kirchlichen Gänge willkommen.

Bühnenturnfest

„Turnverein von 1856“

1. Oktober

im Schützenhaus.

Einlaß 1/2 Uhr, Anfang und Türschluß 1/8 Uhr. Preise: 6, 5 u. 4 Mark. Vorverkauf bei den Herren Marg, Zigarrenhdlg.; Müller, König Albertstr. 31; Gräbner, Weinkellerstr.; Zahn, Zigarrenhdlg.; Urban, Freifeur; Garbe, Buchhdlg.; Reinhold, Buchhdlg. — S. rätturnen, Frei- u. Ord.-Abg., Volkstänze, Kunstanz u. and. gute Darstellungen.

Achten Sie bei Ihrem Einkaufe

vor allem auf Qualitätswaren, denn nur diese bieten Ihnen Vorteile

Preiswert empfehle ich:

Weizenmehl

extra fein, weißes, 70%iges, von erprobter Backfähigkeit, 1 Pfd. 3,60, bei 5 Pfd. 3,50
Raiserauszug 000 1 Pfd. 4,-, bei 10 Pfd. 3,90
Weizengrieß 1 Pfd. 4,90, bei 5 Pfd. 4,80
Grieß, ffr. weiß, 1 Pfd. 2,80
Reis, ffr. groß Tafel 1 Pfd. 4,40
Linsen, neue große 1 Pfd. 2,60
Bohnen, weiße ungar. 1 Pfd. 1,60
Bohnen, bunte Garten 1 Pfd. 1,40
Kudeln, feinste Hausmacher 1 Pfd. 2,-
Maccaroni, echte 1 Pfd. 8,50
Graupen, feinste 1 Pfd. 4,50
Corinth 1 Pfd. 14,-
Sultania-Rosinen 1 Pfd. 24,-
Große Rosinen 1 Pfd. 18,-
Mandeln beste Bari süß und bitter.
Pflirsichmandeln 1 Pfd. 15,-
Kokosnuß, gefaselt 1 Pfd. 12,-

Margarine

beste Marken noch zu alten Preisen, 1 Pfd. von 12,- an
Bea 1 Pfd. 14,50
Schweineschmalz, bestes 1 Pfd. 18,-
Palmbutter 1 Pfd. 17,-
Säml. Badgewürze gar. rein
Süßstoff 1 Paket 75
Meine Röststoffe sind erstklassig und noch sehr preiswert.
Kaffee, gar. rein 1 Pfd. 24, 28, 32, 36, 40,-
Tea, echt 1/2 Pfd. 8,-
Spartaneseife 1/2 Pfd.-Kriegel 3,60
Sunlichtseife 1 Doppelpack 4,50
Salmiat-Terpentin-Seifenpulver 10%ig 1 Pfd.-Pkt. 2,50
Schwamseifenpulver, Persil u. f. w. Soda, bestes 1 Pfd. - 80
Zündhölzer 1 Paket 2,40
Seringe, engl. Fett- 1 Stück 1,25 10 Stück 12,-
Sardellen 1 Pfd. 24,-

Farben:

schnelltrocknende Fußboden- u. Fensterfarben streichfert.g.

Photo-Artikel

für Liebhaber und Beruf.

Drogerie & Glüdauf

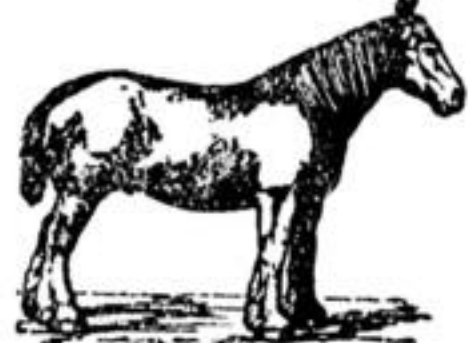
Albert Wettermann, Lugau (Erzgeb.)
 Fernruf Nr. 32. — Ecke Delsnitzer Straße.

ff. Mastroßfleisch,

Rouladen, Rauchfleisch, frische Würstwaren empfiehlt

U. Neumärker, Breitestr. 21, Fernspr. 365

Von Sonntag, den 2. Oktober, an steht wieder eine große Auswahl erstklassiger oldenburger u. belgischer 1/2- und 2 1/2-jähriger

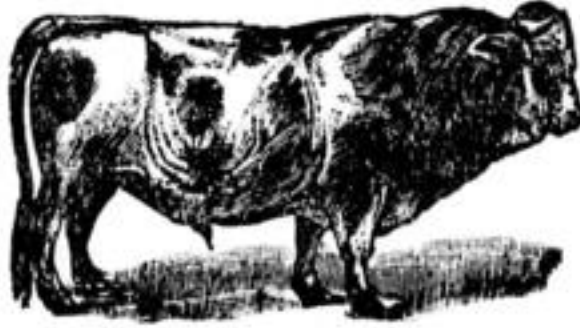


Zohlen

in jeder Farbe und Preislage sowie mehrere gute Tauschpferde

in meinen Stallungen infolge recht günstigen Einkaufes sehr preiswert zum Verkauf.

Gleichzeitig steht eine große Auswahl



Original Oldenburger

Zuchtbullen

(a Zentner von Mk. 800.- an)

mit zum Verkauf.

Paul Gerold, Zwickau i. Sa.

Hermannstraße 8-10 (am Bahnhof). Fernspr. Nr. 30.

Das Neueste in allen Sorten

Spiegeln

empfehlenswert billigt

August Claus

Dresdnerstraße 39.

Echte Holsteiner

Naturbutter,

Pa. Margarine, Fleisch-Salat, Tafelöl,

Rinderfett, Mainzer Bratenfett.

Heinb. Hübner,

Lugauer Str. 6.

Tafelbirnen

(gute Louffe) verkauft Müller, Sättengrundstr.

Hochfeine schwedische

Breißelbeeren

zum Einlegen, Pfd. 6 Mk.

n. engl. Fettrollinge empfiehlt

Kurt Holmann,

Dresdnerstr. 24.

Großes Lager!

Spezialität Spezialität

Halberstädter Würstchen 5, 6, 8, 10, 15, 20, 36, 60 Paar

Seine & Co.

größte Fabrik Deutschlands.

Reinhold Hübner,

Lugauer Str. 6

Vorzügl. Karpfen u. Schleien

empfehl. Gerber, Markt.

Schaffstiel

starke Arbeitsstuhle

Holzstuhle

Holzspanntoffel

Walfilzstuhle

Walfilzspanntoffel

Walfilzstuhlrüststiele

bunte Filzstuhle

bunte Filzspanntoffel

Lederpanntoffel

Lederhausstuhle

E.-Spannstuhle

Lederstuhle

Segelstuhle

Lackstuhle

Arbeitsstuhle

Arbeitsstuhle

Stoffstuhle

Knabenstuhle

Rudlstühle

Ledergamalstuhle

Schulstuhle

Schloßeranzüge

Sommerjoppen

Cordpanntoffel

Männerhemden

Hoienträger

Taschenuhren

verkauft preiswert

Meiers

Partiwarenhaus

Chemnitz

8 Gartenstraße 8

Ecke Marienstraße.



Bade-Wannen

Sißbadewannen

Wäschewannen

Waschmaschinen

Wringmaschinen

Waschgarnituren

Waschbänder

verzinte Kische

Gießkannen

Plätten, vernickelt

Plätten, elektrisch

Wandlaffeemühlen

in modernen Mustern

Pfeffermühlen

Gläser und Besteck

Gastlöcher

Gasgläser

Gummirollen

Gasanzünder

Für den Sommer

Sparöfen

„Küchenback“

80% Brennstoffersparnis

bei höchstem Heizeffekt

Mk. 60.-

empfehl. billigt in großer Auswahl

Paul Scherer,

Eisenhandlung.

Fernsprecher Nr. 186.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Chemnitz

Postcheckkonto Poststraße 15 Fernsprecher Nr.: 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905. Leipzig Nr. 679.

Abteilung Annath & Hieritz

Rossmarkt 10 Hauptst. Leipzig — Begr. 1856 Fernsprecher Nr. 44, 6744. Aktien-Kapital 160 Millionen Mark. Rücklagen 68 Millionen Mark.

Vom sächsischen Ministerium der Justiz zur Annahme von Wändelgeldern im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt.

Zweigniederlassungen: Altenburg, Annaberg, Aue i. G., Auerbach i. B., Baunzen, Beierfeld i. G., Bernburg, Bitterfeld, Borna, Crimmitschau, Döbeln, Dresden, Ebersbach i. G., Eisleben, Elsterberg i. B., Bad Elster, Falkenstein i. B., Freiberg, Froburg, Geithain, Gera-Neuß, Geringswalde, Glauchau, Gößnitz S.-A., Greiz, Grimma Sa., Großenhain, Großschönau Sa., Klingenthal Sa., Kötzschenbroda, Leisnig Sa., Lengenfeld i. B., Leopoldsdorf, Leipzig b. Leipzig, Limbach Sa., Löbau Sa., Marienberg, Markneukirchen Sa., Markranstädt, Meerane, Meuselwitz, Mittweida, Neugersdorf, Neusalza, Niederseibitz, Oberplanitz, Delsnig i. B., Olbernhau, Oschatz, Pegau Sa., Pirna, Plauen i. B., Postchappel b. Dresden, Raddeul, Reichenau Sa., Reichenbach i. B., Riesa, Rochlitz Sa., Rositz, Schkeuditz, Schmolln S.-A., Schwarzenberg Sa., Sebnitz Sa., Seiffhennersdorf Sa., Siegmarsdorf Sa., Taucha, Thum, Treuen i. B., Unterfachsenberg, Waldheim Sa., Werdau Sa., Wilkau, Wurzen, Zeitz, Zittau Sa., Zwickau Sa.

Wir stellen unsere Dienste zur Abwicklung aller das Bankfach betreffenden den Geschäfte zur Verfügung, insbesondere übernehmen wir:

Bareinlagen zur Verzinsung
 Wertpapiere zur Aufbewahrung und Verwaltung
 und vermieten

Schrankfächer

auch für kürzere Zeit in unseren Stahlkammern unter günstigen Bedingungen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Filiale Chemnitz.

Kulmbacher Bierhaus.

Est

Kulmbacher Exportbier

(höchstprozentige Qualität)

Neueste Musikstücke

für Klavier, Zither, Mandoline, Konzertina u. f. w., Saiten und Schalen für jedes Instrument. Beste Grammophonplatten, Säfte und Federn. Kaufe gesp. Blas- u. Zupf-Instr. Paul Eißich.

Gutgehendes

Restaurant oder Cafe

mit Bier-Ausschank zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter W. 15387 an die Geschäftsstelle des Verbauer Tageblattes, Werdau i. Sa., erbeten

Günstige Gelegenheit!

verf. noch zu alten bill. Preisen (ohne Aussch.) einige gut gearb. Speisezimmer, echt und mit Herenzimmer

Schlafzimmer

Küchen, schöne Modelle, sowie einzelne Büffets, Schreibtische, Schränke, Vertikows, Küchenbüffets, Bettst., Matratzen jedes Maß Sofas, Spiegel, Kommoden, Tische, Kleintisch, Rohrmöbel usw. gegen sofort. Kasse oder leicht Zahlung.

Möbelhaus Vademann,

Delsnig, inn. Stollb. Str. 5.

Ia. Qualität

Subrahmbutter

so wie deutscher Weichkäse, keine Quarzverarbeitung, sehr preiswert **A. Ladner,** Bismarckstraße 20.

Besserer Herr sucht

möbl. Zimmer.

Angebote unter W. 5708 an die Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

Tüchtige

Birnen-Aushilfe

sucht

Albert Heinze, Bäckerei, Gersdorf.

Tramaseide

zum Spulen gibt aus

F. Oskar Zwingenberger.

2 Bauklempner

bei Chemnitzer Lohntarif sucht

Oswald Spindler, Klempnermeister.

Zingermacher

für 13er bis 16er Stuhlware suchen

Steinbach & Friedrich, Oberlungwitz.

Dieselbst wird auch ein größerer gebrauchter oder

neuer Dien

für Fabrikfabrik zu kaufen gesucht.

Von Strumpfabrik wird strebsamer junger

Mann

im Alter von 15-17 Jahren für Lohnrechnung und leichtere Kon- torarbeiten für sofort gesucht.

Schriftliche Angebote an **Hoebelbarth & Doehler,** Wästenbrand.

Zur Reinigung der Geschäfts- räume sucht für Sonnabends vormittag ordentliche

Frau

C. R. Hempel, Geübte

StandardarbeiterInnen

und

Auffrischerinnen

für sofort gesucht

Hoebelbarth & Doehler Wästenbrand.

Mieter-Verein

Hohenstein-Ernstthal.

Hauptversammlung

Sonntag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr im Stadtkeller.

Das Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht

Der Vorstand.

Esperanto.

Wir weisen hiermit nochmals auf den am Sonnabend, den 1. Oktober stattfindenden

Vortrag

über „Esperanto“ hin.

Um zahlreichen Besuch bitten

Volksbildungs-Ausschuß, Arbeiter-Esperanto-Bund Ortsgruppe Hohenstein-Er.

Kirche Jesu Christi

Johannistempel.

Sonntags 3 Uhr öffentlicher Gottesdienst. — Mittwochs 8 Uhr abends Bibelstunde.

Trikotagen

zum Nähen u. Besehen werden vergeben. Näheres i. d. Besch. dieses Blattes.

Eine Kuh,

worunter das Kalb steht. verkauft **Leopold Richter.**

Habe auch ca 50 Jtr. Rar- toffeln noch zu verkaufen

Modernes

Küchenetage

und ein Speiseschrank billig zu verk. **Dresdnerstr. 36, p. r.**

Ledersofa

zu verkaufen **Schulstraße 12, I.**

Ob junger Mann sucht per sofort

Kleines Zimmer

bei bescheidensten Ansprüchen. Angebote unter D. 5709 an die Geschäftsst. d. Blattes erb.

Rosenthal's Herbst-Ausstellung

Beginn: Sonnabend, den 1. Oktober 1921

Wir eröffnen diese Saison mit einer sehenswürdigen Ausstellung in den Auslagen und Innenräumen unseres Hauses.

Unsere Herbstausstellung zeigt erlesene

Modelle und Neuheiten für Herbst und Winter 1921
in
Damen-, Kinder-Konfektion, Fuß und Kleiderstoffen.

* Zur zwanglosen Besichtigung laden ganz ergebenst ein *

Kaufhaus Rosenthal & Co. Hohenstein-Ernstthal
Weinkeller-, Ecke Conrad Claus-Strade.

Biograph

Lichtspiele.

Sonnabend 5 Uhr! Sonntag 3 Uhr!

Der große Orient-Film

„Sselam Aleikum“

Ein Spannende und ergreifende
Vorspiel Begebenheit vom Sklaven-
Arbeite! handel im Orient. Ein Vorspiel

Spielt gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts in
Mekka, Mosul, Beza und Spahan.

Mitglieder vom Städtischen Theater und Schauspiel-
haus in Leipzig.

Außerdem: der Kalif von Mosul, Kara Mustafa, ein reicher
Kaufmann, Der Henker von Spahan, Hassan, Banden-
führer, Soldaten, Volk, Beduinen, Händler, Dervische,
Wärdenräger Sklaven und Sklavinnen.

Das Strumpfband.

Ein Lustspiel! Zum wälzen!

Voranzeige:

Nach dem 1. Deutschen Großfilm „Die Herrin der Welt“
im vorigen Jahre bringen wir in diesem Jahre den
2. Deutschen Großfilm: 6 Abteilungen

Der Mann ohne Namen

Nach dem Roman: „Peter Wob, der Millionendieb“.

Nächsten Dienstag und Mittwoch

1. Teil: Der Millionendieb. 7 Akte.

Restaurant

„Bad Ernstthal“

Den geehrten Einwohnern von Hohenstein-Ernstthal
u. Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir
Sonnabend, den 1., Sonntag, den 2. und Montag,
den 3. Oktober unsere

Haus-Kirmes

abhalten werden. Für einen gemüthlichen Abend mit
musikalischer Unterhaltung u. komischen
Vorträgen

ist aufs beste gesorgt.

Spezialität:

Gänsebraten, Junge Hühner, Schote u. versch. mehr.
Gute Biere u. Weine.

Um einen gütigen Zuspruch bitten

Ernst Pähler u. Frau.

Spezial-Schirmgeschäft

Fa. Ferd. Hade

Altmarkt 34.

Große Auswahl in

Regenschirmen,

Spazierstöden,

Tabak- u. Brunnenpfeifen.

Dazu alle Ersatzteile.

Reparaturen schnell und billigt.

Solide Waren, billigste Preise.

Moderne

Kleiderschränke

Vertikows, Kommoden,

Tische, Stühle, Bettstellen,

Matratzen und Spiegel

kaufen Sie billig im Möbelhaus

von

Otto Solbrig & Sohn

Tischlermeister

Lungwitzer Strasse 4.

Umpreß-Hüte.
Herren- und Damen-Hüte

werden auf moderne Formen

umgepreßt, gereinigt und gefärbt.

Neue Herren- und Damen-Hüte

in großer Auswahl.

Auch wird nach Maß angefertigt.

Rüffert & Geisler

Inh.: Rich. Rüffert

Richtensteiner Straße 5-7.

Infolge sehr vorteilhaften Einkaufs empfehle ich:

Filzfachen aller Art,
Damen-, Herren- und
Kinder-Stiefel

in braun und schwarz

starke Arbeiter-Schnürstiefel

billigt

Karl Berger, Schubertstr. 1, II.

Drogerie.

Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder
nur erstklassige Fabrikate.

Spezialität: Marke „Panther“
kaufen Sie vorteilhaft bei

Fritz Heyne, Schuhwarenlager

Goldner Ring 1. Etg.

Hohensteiner Tuchhandlung

Fernspr. 350 Ernst Beyer Altmarkt 26

ältestes Tuchgeschäft im weitesten Umkreis, empfiehlt

Winter-Neuheiten zu Ueberziehern, Mänteln,

Frauentüchern u. Schläpfen,

zu Anzügen u. Hosen. — Reiche Auswahl in all. Preisl.

Infolge der erhöhten Kohlenpreise und Ar-
beitslöhne sieht sich die unterzeichnete Innung genötigt,
das Badgeld für 1 Pfd. Weizenmehl auf **RM. 1.50**
festzusetzen, für Selbstversorger für 1 Pfd. Brot auf
80 Pfg. Bäcker-Innung zu Hohenstein-Ernstthal u. Umgegend.

St. Martins-Kirche zu Oberlungwitz

Sonntag, den 2. Oktober 1921

Religiöse Vorträge

von Rechtsanwalt Dr. Berg-Neustreiß

Nachm. 3 Uhr: Im Kampf mit Christus.

Abends 8 Uhr: Der Weg zum Frieden.

Möglichst Gesangbuch mitbringen! Eintritt frei! Freiwillige Gaben
zur Unkostenbedeckung erbeten, Ueberschuss zur Unterbringung Ober-
lungwitzer Kinder ins Bethlehemsstift.